AK Wissenschaftspreis 2020
AK Förderpreis 2020

Kurzvorstellung der ausgezeichneten Arbeiten

AK-BILDUNG.
DIE ZUKUNFT IM KOPF

AK SALZBURG

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 1: chancengleich leben & arbeiten

Patrick Berger, BA MA

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Betriebswirtschaft

- MASTERARBEIT
  Kompetenzen von Teams und deren Entwicklung für die Umsetzung von Open Innovation in Unternehmen

Die MASTERARBEIT entwickelt ein Kompetenzmodell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur erfolgreichen Umsetzung von Open Innovation in Unternehmen. Besonders ist hierbei die holistische Betrachtung des Menschen, so werden Werte, Normen und Vorerfahrungen in das Kompetenzmodell miteinbezogen. Darüber hinaus fokussiert sich die Arbeit auf die konnektivistische Lerntheorie, wonach Lernen in Netzwerken und über die Grenzen der Organisation hinaus stattfindet. Das Kompetenzmodell befähigt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Organisation dazu, sich selbstorganisiert in offenen Netzwerken entlang der eigenen Werte, Normen und Erfahrungen weiterzuentwickeln. Abschließend werden jene Rahmenbedingungen aufgezeigt, welche eine Organisation gestalten kann, um selbstorganisiertes Lernen und Entwickeln in offenen Netzwerken zu ermöglichen.

Dr.in rer. nat. Freya Gruber, MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie

- DISSERTATION
  The Dominant, the Attractive & the Talkative—Who Will Emerge as Leader? An Investigation of Gender-related Predictors of Leadership Emergence

Die prämierte DISSERTATION umfasst fünf empirische Studien zur weiteren Erforschung geschlechterrollenbezogener Zuschreibungen vor dem Hintergrund der Unterrepräsentation von Frauen in Führungspositionen. Denn Frauen begegnen im Führungskontext der besonderen Herausforderung, ihre feminine Geschlechterrolle und gleichzeitig die weiterhin maskulin-assoziierte Führungsrolle erfüllen zu müssen. Die Ergebnisse einer Studierendenbefragung verdeutlichten hierbei, dass maskulin-assoziierte Attribute (z.B. Durchsetzungsfähigkeit) durchwegs zu einer höheren Zuschreibung von Führungspotential führten, feminin-assoziierte Attribute (z.B. Einführungsvermögen) lediglich für Frauen bzw. Studierende sozial orientierter Fächer von Vorteil waren. Weitere Studien im Rahmen eines Führungskräftewettbewerbs für Frauen identifizierten darüber hinaus Aspekte der Gesichtsphysiognomie sowie Diskussionsbeteiligung als relevante Faktoren um in Gruppenaufgaben als Führungsperson hervorzugehen.

Hannah Neuper, MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialgeographie

- MASTERARBEIT
  Wirkung betrieblicher Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung

Einführend werden theoretische Konzepte zur ungleichen Arbeitsteilung vorgestellt. Kern dieser Ungleichbehandlung ist die Differenzierung in bezahlte und unbezahlte Arbeit, die damit einhergehende unterschiedliche „Bewertung" von Arbeit und hauptsächliche Zuweisung der unbezahlten Sorgearbeit an Frauen. Untersucht wird die Frage, inwiefern ein Unternehmen Maßnahmen setzen kann, um es Eltern zu erleichtern, Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit zu vereinbaren sowie eine gerechtere Arbeitsteilung vor allem der unbezahlten Arbeit zwischen den Geschlechtern zu fördern, indem zum Beispiel gezielt Vätern ermöglicht wird, mehr Betreuungsarbeit zu übernehmen. Dazu werden quantitativ und qualitativ die Wirkungen und Herausforderungen sowohl für die Beschäftigten als auch für die Arbeitgeberseite erforscht.

Mag.[a] Dr.[in] Isabella Scheibmayr

Universität Salzburg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

- DISSERTATION
  HRM's gendered agency: How gender informs the double agency of Human Resource Management and influences its position

Für ein geschlechtergerechtes Arbeiten in Organisationen ist Human Resource Management (HRM) zentral. Zum einen strukturiert es als organisationale Funktion sowohl den Eintritt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch die Arbeit selbst, zum anderen ist HRM auch ein Beruf, der historisch von wechselnden Geschlechterverhältnissen geprägt ist. Empirische Analysen zeigen eine Verschränkung von HRM-Beruf und HRM-Funktion in Bezug auf geschlechtergerechtes Arbeiten: Institutioneller Druck auf Organisationen, Frauen ins Top-Management zu integrieren, wirkt über den Mechanismus der vermehrten Integration der frauendominierten HRM-Funktion in das Top-Management. Das erhöht die Zahl der Frauen im Vorstand und Status (Repräsentation im Top-Management) und Einkommensniveau des HRM-Berufs gleichzeitig.

B.Ed.Univ. Romana Welkhammer, MEd

Universität Salzburg, Fachbereich Sozialgeographie/ Lehramt Geographie und Wirtschaftskunde

- MASTERARBEIT
  Rund-um-die-Uhr-Pflegenotstand. Transnationale Migration in Form der 24-Stunden-Betreuung – eine nachhaltige Strategie zur Schließung von Versorgungslücken in der österreichischen Langzeitbetreuung?

In der Langzeitbetreuung und -pflege in Österreich kommen immer wieder Versorgungslücken zutage, weshalb der Anteil an 24-Stunden-Betreuung stetig ansteigt. Ziel dieser Arbeit war es herauszufinden, ob das Betreuungsmodell eine nachhaltige Lösung für den Pflegenotstand in Österreich ist. Um dies zu beantworten wurden mehrere leitfadengestützte Experteninterviews durchgeführt, welche gezeigt haben, dass sich ausschlaggebende Bedingungen für das Bestehen dieses transnationale Betreuungsmodell zunehmend ändern. Das ist zum einen die geografische Nähe zwischen Herkunfts- und Zielland und zum anderen das Wohlstandsgefälle zwischen ost- und westeuropäischen Ländern. Deshalb kann die 24-Stunden-Betreuung in ihrer heutigen Form nur eine kurzfristige Sicherstellung der Betreuung und Pflege in Österreich garantieren, stellt jedoch keine langfristige Dauerlösung zur Schließung von Versorgungslücken dar.

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 2: leben & arbeiten 4.0

Tanja Auer, MA

Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

- MASTERARBEIT
  „Berufs-Identitäts-Update“ - Ein Modell der integrativen Berufswahltheorie Theorieentwicklung für pädagogische Berufsberatung und berufliche Aus- und Weiterbildung

Die verändernden Gesellschaftsstrukturen, bedingt durch die Digitalisierung, führen zu Veränderungen der Berufswahlprozesse und werden zunehmend komplexer. Traditionelle Berufswahltheorien können das Phänomen nur mehr unzureichend beschreiben. Die vorliegende MASTERARBEIT unterbreitet ein neues Modell der integrativen Berufswahltheorie. Es umfasst bisherige Ansätze und ergänzt diese um die neuen Konstrukte Lebenskunst (Schmitz, Lang & Linten, 2018) und Lebenssinn (Schnell, 2016). Das integrative Modell wird mithilfe ausgewählter Theorieentwicklungsmethoden nach Astleitner (2018) erstellt und dient der Beschreibung, Erklärung und Prognose individueller Berufslaufbahnen im Zeitalter der Digitalisierung. Die pendelnde Forschungsaufmerksamkeit zwischen Subjekt und Struktur beschreibt den integrativen Moment. Der Berufswahlprozess wird dabei durch eine sinnvolle Mehr-Ebenen-Kongruenz expliziert.

Dipl.-Ing. Florian Hieger

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Informationstechnik und Systemmanagement

- MASTERARBEIT
  Colon carcinoma segmentation in 3D CT scans

Die Analyse von CT-Bildern aus Vorsorgeuntersuchungen zur Erkennung von Darmkrebs mittels virtueller Kolonographie ist ein manueller und zeitaufwändiger Prozess. Das Ziel der MASTERARBEIT war die Anwendung einer vollautomatischen Pipeline zur Segmentierung von Darmkrebs. Dazu wurde ein Neuronales Netzwerk (nnUNet) verwendet. Um die Leistung des Kolon-Datensatzes zu verbessern, wurde das Netzwerk im ersten Experiment auf andere Krebsdaten vortrainiert. Im zweiten Experiment wurde ein generisches Netzwerk auf verschiedene Krebsarten trainiert, um zusätzliche Trainingsdaten zur Steigerung der Leistung des Kolon-Datensatzes zu liefern. Die Ergebnisse zeigen, dass der limitierende Faktor zur Steigerung der Performance zur automatisierten Segmentierung von Darmkrebs die Qualität der Daten ist.

Lukas Scharnagl, BSc MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Biowissenschaften/Medical Biology

- MASTERARBEIT
  CD8+ T-cells affect neuronal immediate early gene expression and infiltrate the hippocampus in Alzheimer's disease

Die Alzheimer-Krankheit ist eine unheilbare neurodegenerative Erkrankung, welche für die meisten Demenzfälle weltweit verantwortlich ist und letztlich zum Tod der betroffenen Patientinnen und Patienten führt. Neben den gut charakterisierten Merkmalen der Alzheimer-Krankheit wie Amyloid-beta Plaques und Tau-Fibrillen ist der Bereich der Neuroinflammation ein aufstrebender Schwerpunkt in der Alzheimer-Forschung. Ziel dieser Studie war es, ein mögliches Auftreten von zytotoxischen CD8+ T-Zellen im Hirnareal für Gedächtniskonsolidierung, dem Hippocampus, von Alzheimer-Patientinnen und -Patienten festzustellen sowie eine mögliche funktionelle Rolle dieser Zellen im Gehirn von transgenen Mäusen zu untersuchen. Es konnte gezeigt werden, dass CD8+ T-Zellen vermehrt im Hippocampus von Alzheimer- Patientinnen und -Patienten vorkommen und dort möglicherweise die neuronale Genexpression beeinflussen.

Dr. rer. nat. Raphael Schuster, BSc MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie

- DISSERTATION
  Die Digitalisierung der Psychotherapie – Inhalte einer Dissertation von 2015 bis 2019

Die Verbreitung moderner Medien wirkt sich zunehmend auf psychologische Behandlungsangebote aus. Während die empirische Basis internetbasierter Interventionen zur Behandlung häufiger psychischer Beeinträchtigungen wächst und ihre Anwendung in der Regelversorgung gegenwärtig international erprobt wird, bestehen zusätzliche Bestrebungen, das gewonnene Know-How mit konventioneller Psychotherapie zu kombinieren. Die daraus entstehende „gemischte Psychotherapie" („blended therapy") hat das deklarierte Ziel, das Beste aus beiden Welten zu vereinen. Die vorliegende DISSERTATION untersucht dieses Ziel auf Basis von acht Primärstudien, welche Pilotstudien, randomisierte klinische Studien, Umfragestudien sowie eine Übersichtsarbeit und eine Computersimulation beinhaltet. Die erhaltenen Ergebnisse zeigen mögliche Chancen und Risiken des neuen Ansatzes auf.

Philipp Straßer, MSc

Universität Salzburg, Department of Geoinformatics

- MASTERARBEIT
  How location factors contribute to property price formation on the example of Salzburg, Linz and Graz

„Bei Immobilen sind drei Dinge entscheidend: Lage, Lage, Lage.", ist seit Jahren ein gängiges Mantra in der Immobilienbranche. Trotzdem gibt es Meinungsverschiedenheiten darüber, welche Lageparameter einen guten Immobilienstandort bedingen. Diese MASTERARBEIT hat es sich zum Ziel gesetzt am Beispiel von Salzburg, Linz und Graz zu untersuchen, wie Standortfaktoren zur Preisbildung einer Immobilie beitragen. Als Basis für die Analyse dienten die Kaufpreisdaten für die drei Städte aus dem Grundbuch. In einem ersten Schritt wurden mögliche Lageparameter identifiziert. Die relevanten Standortfaktoren wurden in einem Geoinformationssystem aufbereitet und mithilfe einer Faktorenanalyse wurden statistische Zusammenhänge aufgezeigt. Eine anschließende Clusteranalyse konnte räumliche Unterschiede herausarbeiten.
Preisträgerinnen und Preisträger

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 3: gerecht leben & arbeiten

Mag. iur. Bernhard Erlsbacher

Universität Salzburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

- DIPLOMARBEIT
  Rechtsfortbildende Elemente des Globalen Paktes für eine sichere, reguläre und geordnete Migration

Der globale Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration (GMP) stellt ein höchst ideologisch- rechtspolitisches Dokument dar, welches subtil, aber effizient, anhand von sog. „Soft-Law“, das Migrationsrecht seiner „Mitgliedstaaten“ unterläuft, um den Kostenfaktor Arbeitskraft, vorwiegend in den Migrationszielländern (des globalen Nordens), zu Gunsten kapitalwirtschaftlicher Interessen, jedoch zum Nachteil der Volkswirtschaften und Gesellschaften der Herkunfts- und Zielländer, niedrig zu halten. Entgegen weitläufig falsch verstandener Solidarität ist Migration, wie es der GMP propagiert, keine „Win-Win-Win-Situation“ für Herkunfts- Zielländer und Migranten. Vielmehr ist Migration der Ausdruck weltweiter globaler Ungleichheit, deren Ursachen in geopolitischen-, kriegerischen Expeditionen und den Dynamiken des globalen Kapitalismus zu finden sind.

Mag.ª iur. Mariana Mykyliuk

Universität Salzburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

- DIPLOMARBEIT
  Gleichstellung in der Elternkarenz

Im Zuge einiger Novellierungen in den letzten Jahren näherte sich der österreichische Gesetzgeber einer nahezu vollkommenen Geschlechtergleichstellung in der Elternkarenz mit dem Ziel, allen Personen, die unter den Begriff eines Elternteils subsumiert werden können, einen individuellen Anspruch auf die Elternkarenz zu gewähren. Dadurch sollte die Gleichbehandlung hinsichtlich der Kinderbetreuung in der Familie und demzufolge die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt erreicht werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde in der Diplomarbeit dem gewandelten Bild der Mutter und des Vaters, den modernen Familienstrukturen und ihrer rechtlichen Stellung in der Elternkarenz als auch der tatsächlichen geschlechtsspezifischen Aufteilung der Elternkarenz in unserer Gesellschaft gewidmet.

Mag. iur. Sebastian Neuböck

Universität Salzburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

- DIPLOMARBEIT
  Die rechtliche Stellung von öffentlichem Raum und dessen Bedeutung im Lichte der Grundfreiheiten

Öffentlicher Raum ist die Bühne politischer Öffentlichkeit. Eine Untersuchung der verschiedenen Rechtsgebiete hinsichtlich ihrer Funktion für den öffentlichen Raum zeigt, dass sich dieser tatsächlich als Kontrapunkt zur Privatheit verstehen lässt: Auf öffentlichen Räumen findet Öffentlichkeit statt oder kann auf letztere eingewirkt werden. Darüber hinaus ist der öffentliche Raum wichtiger Ausübungsort für verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte. Insbesondere die Kommunikationsgrundrechte sind auf ausreichend öffentliche Flächen angewiesen, was zur Folge hat, dass für den Staat in vielen Bereichen grundrechtliche Gewährleistungspflichten anzunehmen sind. So besteht etwa eine sehr weitreichende Bestandsgarantie sowie Schutzpflichten und Teilhabrechte, die den freien und gleichen Zutritt zu öffentlichem Raum absichern.

Mag. iur. Werner Vötter

Universität Salzburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

- DIPLOMARBEIT
  Darstellung der Nächtigungsabgaben der Bundesländer mit Fokus auf die darin enthaltenen Maßnahmen der Bekämpfung der Steuerhinterziehung infolge der digitalen Revolution

In den vergangenen Jahren nahm nicht nur österreichweit, sondern weltweit die Zahl an Übernachtungen in Privatunterkünften stetig zu. Insbesondere die global operierenden Betreiber von Online-Buchungsplattformen wie z.B. Airbnb trugen einen erheblichen Anteil an der Steigerung der Übernachtungen in Privatunterkünften bei. Mit der Entstehung dieses neuen, globalen Marktes für private Unterkunftsvermieter und -mieter sowie für Betreiber von Online-Buchungsplattformen traten vor allem abgabenrechtliche Problemstellungen im Hinblick auf den Abgabenvollzug und die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Einhebung der landesgesetzlich geregelten Nächtigungsabgaben (z.B. Ortstaxe, Aufenthaltsabgabe) zum Vorschein. Neben der rechtlichen Beleuchtung dieser überaus spannenden Problemstellungen befasste ich mich in meiner Arbeit auch im Detail mit den einzelnen Nächtigungsabgaben der Bundesländer.

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 4: chancengleich ins Leben starten

Elisabeth Exenberger, MA

Pädagogische Hochschule, Masterstudium für Primarstufenpädagogik

- MASTERARBEIT
  Zukunftsvision Ganztagsbildung:
  Die Haltung künftiger Primarstufenpädagoginnen und -pädagogen

Der Ausbau ganztägiger Schulformen in Österreich wird im Sinne der bedarfsgerechten Entwicklung des Bildungssystems von verschiedenen Seiten gefördert und gefordert. Die Ganztagsbildung, eine Institutionen verbindende Idee, ist hierbei von großer Bedeutung. Im Rahmen meiner Arbeit wurde hinterfragt, inwiefern die Pädagoginnen- und Pädagogenbildung der Primarstufe der Aufmerksamkeit, die der Thematik der ganztägigen Schulformen zukommt, gerecht wird. Im Zuge der Forschung wurden die Curricula der Pädagogischen Hochschulen analysiert, außerdem wurde mittels Online-Fragebogen erhoben, welches Wissen und welche Haltung die zukünftigen Lehrpersonen der Primarstufe in Hinblick auf diese Thematik aufweisen. Ein Bedarf an verstärkter Auseinandersetzung mit der Thematik konnte aufgezeigt werden.

Kathrin Claudia Hamader, MA

Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

- MASTERARBEIT
  Instabile oder von multiplen Veränderungen geprägte berufliche Laufbahnmuster – Eine retrospektive Analyse der Ursachen von Umbrüchen im bildungs- und berufsbiographischen Verlauf

Die Abnahme langfristiger Beschäftigungsverhältnisse sowie die Zunahme instabiler oder von multiplen Veränderungen geprägter Laufbahnmuster kennzeichnen die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts. Ziel der MASTERARBEIT ist es, die Forschungslücke zu schließen und mittels Biographieforschung die Ursachen von Umbrüchen in Laufbahnmustern zu analysieren. Dabei wird die in der klassischen Berufswahltheorie nach Holland (Person-Umwelt-Modell) angenommene Stabilität der Personenorientierung kritisch hinterfragt. Mittels Typenbildung kann festgestellt werden, dass die zugrunde liegende Personenorientierung und die darauf abgestimmte Passung zwischen Person und Umwelt nicht primär ausschlaggebend für langfristige berufliche Zufriedenheit ist. Vielmehr bestimmen die subjektive Entwicklung von Individuen sowie externe Einflüsse und deren persönliche Gewichtung den bildungs- und berufsbiographischen Verlauf. So wandelbar wie unsere Arbeitswelt ist auch der Mensch!

Dominik Harnisch, MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie

- MASTERARBEIT
  ‚The Relentless Pursuit of Excellence': A Qualitative Perspective on Indicators of Growth Mindset in the London Effect

Interviews mit Schulleiterinnen und Schulleitern aus England wurden analysiert, um zu ergründen, welche Strategien ihnen dabei geholfen haben, die Qualität ihrer Schulen trotz schwieriger Umstände stark zu verbessern. Insbesondere wurden Indikatoren für growth mindset (dt.: wachstumsorientierte Denkweise) fokussiert und mit der Mindset-Theorie sowie anderen verwandten Konstrukten aus der Psychologie und den Bildungswissenschaften in Verbindung gesetzt. Hierbei waren die vier übergeordnete Themenfelder: (1) Errichten einer kollektiven Kultur der Verantwortlichkeit; (2) Unnachgiebiges Streben nach Verbesserung; (3) Das Beste erwarten und als Ziel setzen; und (4) Schule als einen Ort zum Gedeihen und Wachsen etablieren. Die Ergebnisse beinhalten Möglichkeiten, um die Bildungspraxis effektiver zu gestalten. Die Abschlussarbeit ist im Rahmen des SQTE Projektes entstanden, weitere Infos dazu finden Sie unter www.sqte.at.

Lic. Maria-Amancay Jenny, BA MA

Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

- MASTERARBEIT
  „Wos a wichtig is eben, dass wer do is.“ – Sichtweisen von Pat_innen auf ihre Patenschaftsbeziehung zu Jugendlichen mit Fluchterfahrung

Mentorenschaften kommen als eine Art „Allround-Werkzeug“ in fast allen Bereichen zum Einsatz – meistens, werden dabei Menschen adressiert, die aus verschiedenen Gründen zu „benachteiligten“ oder „vulnerablen“ Gruppen gehören. Das Ziel dieser Verbindungen zwischen Mentor_innen und Mentees ist es, bessere Chancen zur Lebensgestaltung zu bieten. Doch was passiert eigentlich in dieser Beziehung? Wie entsteht sie und welche Bedeutung(en) hat diese Beziehung für die Beteiligten? An diesem Punkt setzt diese MASTERARBEIT an und fragt nach den Orientierungsrahmungen von Mentor_innen in einem Patenschaftsprojekt mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Die Rekonstruktion der Orientierungsrahmungen gab Aufschluss darüber, in welcher Verbindung sie zu Möglichkeitsräumen sozialer Praktiken stehen. Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit der Beziehungsgestaltung im sozialpädagogischen Kontext.

Mag.ª Dr.in Sandra Stieger

Universität Salzburg, Fachbereich Geographie und Geologie

- DISSERTATION
  Konzeptionen ökonomischer Bildung für die Allgemeinbildung

Die DISSERTATION untersucht am Fallbeispiel Österreich unterschiedliche Zugänge zu wirtschaftlicher Bildung in einem gesellschaftspolitischen, fachdidaktischen und unterrichtspraktischen Kontext. Hierzu wurden Studien über wirtschaftliches Wissen und Kompetenzen österreichischer Schülerinnen und Schüler sowie Schulbücher aus dem Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde auf ihre theoretischen Setzungen hin untersucht und deren Praxisrelevanz empirisch überprüft. Ich zeige in meiner Arbeit, worin sich die unterschiedlichen Zugänge zu wirtschaftlicher Bildung unterscheiden, welche Interessenskonstellationen sich dahinter verbergen können und warum es einem integrativen, multiperspektivischen und pluralen Bildungszugang bedarf, der Wirtschaft nicht als Gegebenheit, sondern als gesellschaftlich, räumlich-historisch und ökologisch eingebettet versteht und die Sichtweisen unterschiedlicher Beteiligter gleichberechtigt berücksichtigt.

Preisträgerinnen AK Förderpreis

Förderpreis für Bachelorarbeiten

Alexandra Huber, BA

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Soziale Arbeit

- BACHELORARBEIT
  Unterstützungsangebote der Sozialen Arbeit für alkoholabhängige Mütter & Soziale Arbeit im 4-Phasen-Modell der Alkoholismustherapie

Die Bachelorarbeit befasst sich mit der Frage, welche Unterstützungsmöglichkeiten alkoholabhängigen Müttern von Seiten der Sozialen Arbeit geboten werden und wie sozialarbeiterische Dienstleistungen innerhalb der vier Phasen der Suchtbehandlung für diese Adressatinnengruppe in Österreich bestmöglich konzipiert sein sollten. Im Rahmen der Thesis werden zu Beginn grundlegende Informationen zu Sucht in Bezug auf Entstehung und Folgen dargestellt, im weiteren Verlauf der Arbeit findet eine Spezialisierung auf die Profession der Sozialen Arbeit und damit verbundene Unterstützungsangebote statt, um schließlich mittels dem gewählten empirischen Forschungsinstrument der Expertinnen- und Experten-Gruppendiskussion Veränderungs- und Ergänzungsmöglichkeiten für ein Therapiekonzept zugunsten der betroffenen Mütter präsentieren zu können.

Ricarda Steiner, BSc

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

- BACHELORARBEIT
  Phytotherapie zur Blutdruckreduktion bei Patientinnen und Patienten mit arterieller Hypertonie

In den Industrieländern liegt die Inzidenz, um an arterieller Hypertonie zu erkranken bei über 30 Prozent. Daraus resultierende kardiovaskuläre Folgeschäden wie Herzinfarkt oder Schlaganfall sind immer noch die häufigsten Todesursachen. Für die Prognose ist ein Beginn mit einer Basis- und/oder medikamentöse Therapie entscheidend. Zusätzlich soll eine Phytotherapie in Form von Ginseng oder Knoblauch langfristig den Bluthochdruck senken können. Zur Beantwortung der wissenschaftlichen Evidenz wurde die aktuellste Studienlage herangezogen. Die kritische Würdigung legt dar, dass derzeit keine wissenschaftliche Bestätigung über die langfristig bluthochdrucksenkende Wirkung von Ginseng oder Knoblauch getätigt werden kann. Begründet ist dies auf der schwachen Evidenzlage der Studien, da aufgetretene Mängel Testergebnisse verzerrt haben können.

Theresa Walch, BSc

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Physiotherapie

- BACHELORARBEIT
  Intensives TEAMWORK – Physiotherapeutische Frühmobilisation im Rahmen interprofessioneller Konzepte

Ziel der Arbeit war es herauszufinden, ob die Implementierung eines interprofessionellen Behandlungskonzeptes auf Intensivstationen das motorische Outcome der Patientinnen und Patienten verbessert. Diese Forschungsfrage wurde mittels einer evidenzbasierten Recherche in anerkannten medizinischen Onlinedatenbanken sowie durch Expertenmeinungen in fachlichen Netzwerken der Intensivmedizin beantwortet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Frühmobilisation im intensivmedizinischen Setting als bedenkenlos gilt, die Durchführung jedoch individuell geplant und evaluiert werden muss. Außerdem verbessern interprofessionelle Gesamt- und/oder Mobilisationskonzepte auf Intensivstationen – auch in der aktuellen Pandemie durch Covid-19 – die Mobilität der Patientinnen und Patienten, reduzieren Intensivstation – bedingte Komplikationen, verkürzen die Aufenthaltsdauer und senken letztendlich die Sterblichkeitsrate.

AK Wissenschaftspreis 2020
AK Förderpreis 2020

In Summe wurden **100** wissenschaftliche Arbeiten eingereicht:

93 Einreichungen Wissenschaftspreis

7 Einreichungen Förderpreis

22 wissenschaftliche Arbeiten wurden durch die JURYs ausgewählt

Kategorien Wissenschaftspreis

1. chancengleich leben & arbeiten
2. leben & arbeiten 4.0
3. gerecht leben & arbeiten
4. chancengleich ins Leben starten

Preisgeld

Pro Preisträgerin und Preisträger für den Wissenschaftspreis wurden 1.000 Euro Preisgeld vergeben, das Preisgeld für den Förderpreis beträgt 500 Euro pro Preisträgerin.

JURY für die Kategorien 1, 2, 4 und Förderpreis

Univ.-Prof.in Dr.in Nicola Hüsing
Vizerektorin Universität Salzburg

Univ-Prof. Dr. Martin Weichbold
Vizerektor Universität Salzburg

Mag.a Ulrike Szigeti
Vizerektorin Fachhochschule Salzburg

Mag.a Doris Walter
Geschäftsführung FH Salzburg

Mag.a Dr.in Elfriede Windischbauer
Rektorin Pädagogische Hochschule

Dr. Peter Gutschner,
Land Salzburg, Referatsleitung Wissenschaft Erwachsenenbildung & öffentliche Bibliotheken

Mag.a Cornelia Schmidjell
Direktorin AK Salzburg

Mag.a Hilla Lindhuber
Abteilungsleiterin AK Salzburg, Bildung, Jugend & Kultur

JURY für Kategorie 3

Assoz.Prof. Michael Blauberger
Politikwissenschaft und Soziologie

Ao.Univ.Prof. Dr. Rudolf Feik
Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Univ.-Prof. Dr. Walter Pfeil
Arbeitsrecht und Sozialrecht

Ao.Univ.Prof. Dr. Walter Scherrer
Volkswirtschaftslehre

Mag. Heimo Typplt
AK Salzburg, Leiter Rechtsabteilung AK Salzburg

Mag. Dr. Wolfgang Goricnik MBL
AK Salzburg

Impressum
Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg,
Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg
Titelfoto: ©Tierney, stock.adobe.com
Für den Inhalt verantwortlich: Mag.a Hilla Lindhuber, Mag. Heimo Typplt
Redaktion: Mag.a Sabine Stadler
Grafik: Gabriele Gallei
Druck: AK-Eigenvervielfältigung
Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Stand: Dezember 2020

FH Salzburg

PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE SALZBURG
Stefan Zweig